

# „Is group consent a matter of culture?“

## Individualistische- und kollektivistische Kulturkreise als Determinanten der Konsensneigung und deren Auswirkung auf Urteils- und Entscheidungsprozesse in Gruppen

### Hintergrund und Forschungsfragen

#### Ist Teamarbeit effektiv?

Die Frage, ob und unter welchen Bedingungen Gruppenarbeit bessere Ergebnisse liefert als Einzelarbeit, ist ein intensiv beforschtes Thema in der Sozialpsychologie. Während es bereits Befunde darüber gibt, dass Gruppen angestrebte Synergien oft nicht erreichen, aber die Leistung des schlechtesten Gruppenmitgliedes auch nicht unterbieten (Nijstad, Stroebe & Lodewijx, 2006), besteht bezüglich der Frage, unter welchen Umständen eine Gruppe sogar eine schlechtere Leistung erzielt als das schlechteste Mitglied, eine Forschungslücke.

Nachdem das Projekt des vorangegangenen FoLL-Teams zum Ziel hatte, genau diesen Fall experimentell zu untersuchen, haben wir dieses Vorhaben weitergeführt und dabei um die Frage erweitert, welche Rolle die kulturelle Orientierung der Testpersonen dabei spielen könnte. Schließlich werden in den Sektoren Politik und Wirtschaft häufig internationale Teams zur Bearbeitung von Problemen eingesetzt. Aufbauend auf den Ergebnissen dieses Studienprojektes sollen Empfehlungen ausgesprochen werden, die zur Optimierung von Gruppenentscheidungen im internationalen Kontext beitragen.

#### Hintergrund des Kulturfragebogens

Die Auswertung des Kulturfragebogens untersuchte die Stichprobe auf die Ausprägung ihres horizontalen und vertikalen Individualismus beziehungsweise Kollektivismus.

	Vertikal	Horizontal
<b>Individualismus</b>	Unabhängig, gleich	unabhängig, verschieden
<b>Kollektivismus</b>	wechselseitig abhängig, gleich	wechselseitig abhängig, verschieden

- Horizontaler Kollektivismus: Sinn für sozialen Zusammenhalt, Empfundene Gleichheit zwischen den Mitgliedern der Ingroup
- Vertikaler Kollektivismus: Streben nach Unterstützung durch die Ingroup, dabei aber Akzeptanz der Verschiedenheit, höhere Ränge sind mit mehr Privilegien verbunden

#### Unsere Forschungsfragen:

- Unter welchen Bedingungen sind Gruppenentscheidungen systematisch schlechter als jede Individualentscheidung der Gruppenmitglieder?
- Welche Rolle spielt der kulturelle Einfluss in Form eines eher independenten (unabhängigen) oder interdependenten (abhängigen) Selbstbildes der Gruppenmitglieder in einem solchen Fall?

#### Literatur

Nijstad, B. A., Stroebe, W., & Lodewijx, H. F. (2006). The illusion of group productivity: A reduction of failures explanation. *European Journal of Social Psychology*, 36(1), pp. 31-48.

### Das Experiment

#### Stichprobe

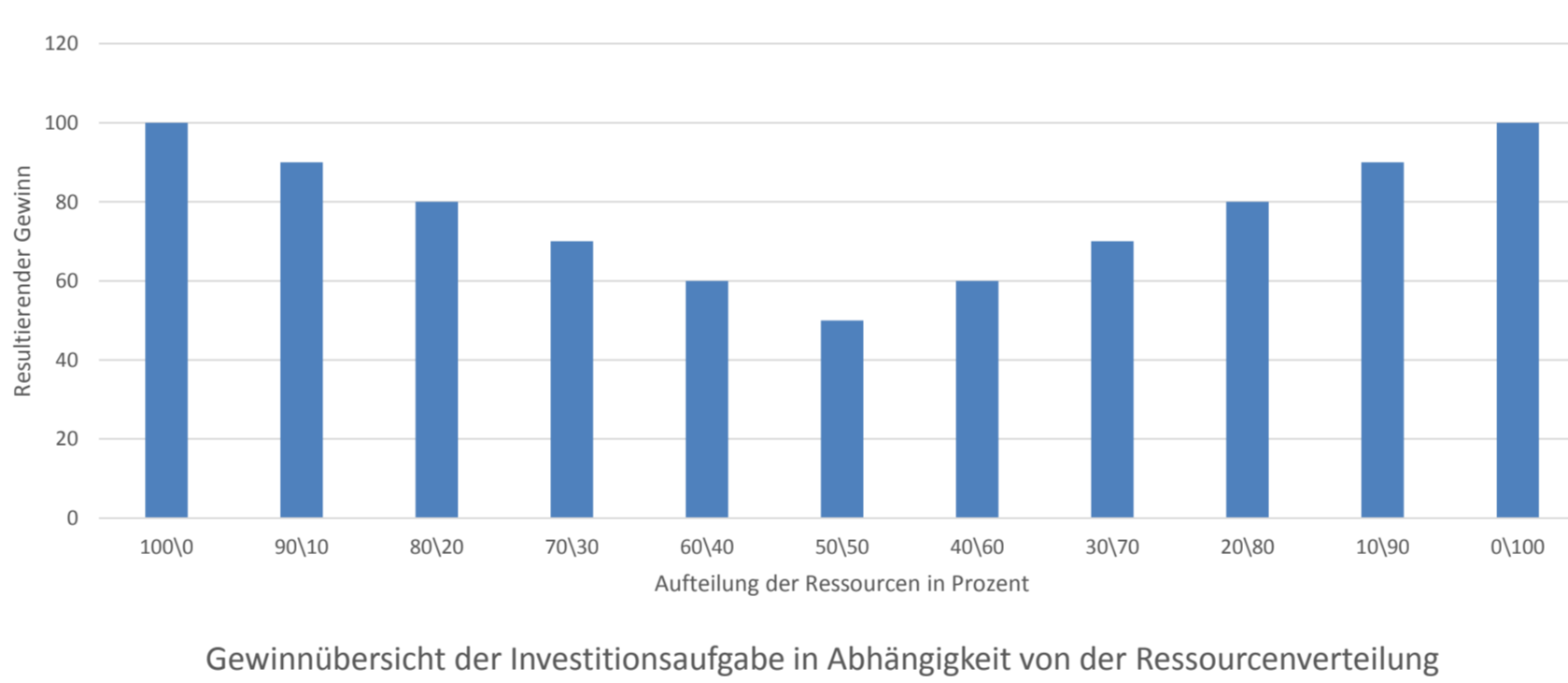
N = 80 Individuen bzw. 20 Gruppen

#### Ablauf

##### 1. Investitionsentscheidung auf Individualebene

- Den Probanden wird auf Individualebene ein fiktives Investitionsszenario vorgestellt
- Es besteht die Wahl zwischen der Implementierung zweier unterschiedlicher Systeme A oder B
- Eine einfache Datenmatrix ermöglicht die Kalkulation des Gewinns für jede mögliche Lösung

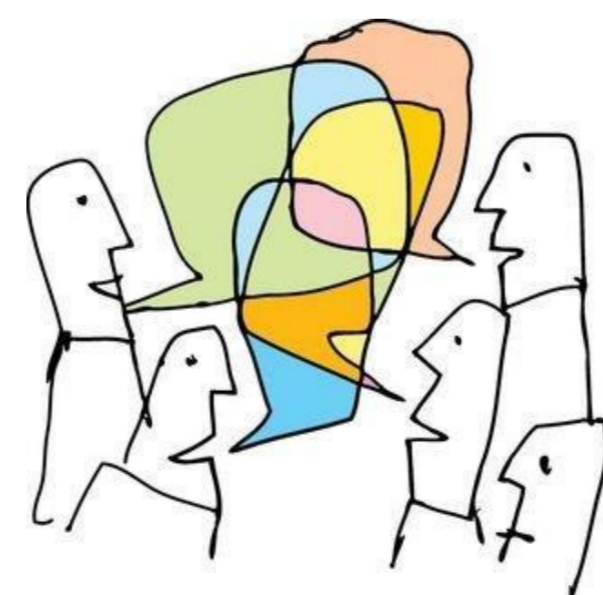
Kategorie	Verteilung zwischen A und B	Bewertung
1	60-40	schlechteste Lösung
2	70-30	
3	80-20	
4	90-10	
5	100	optimale Lösung



##### 2. Individuelle Bearbeitung des Kulturfragebogens

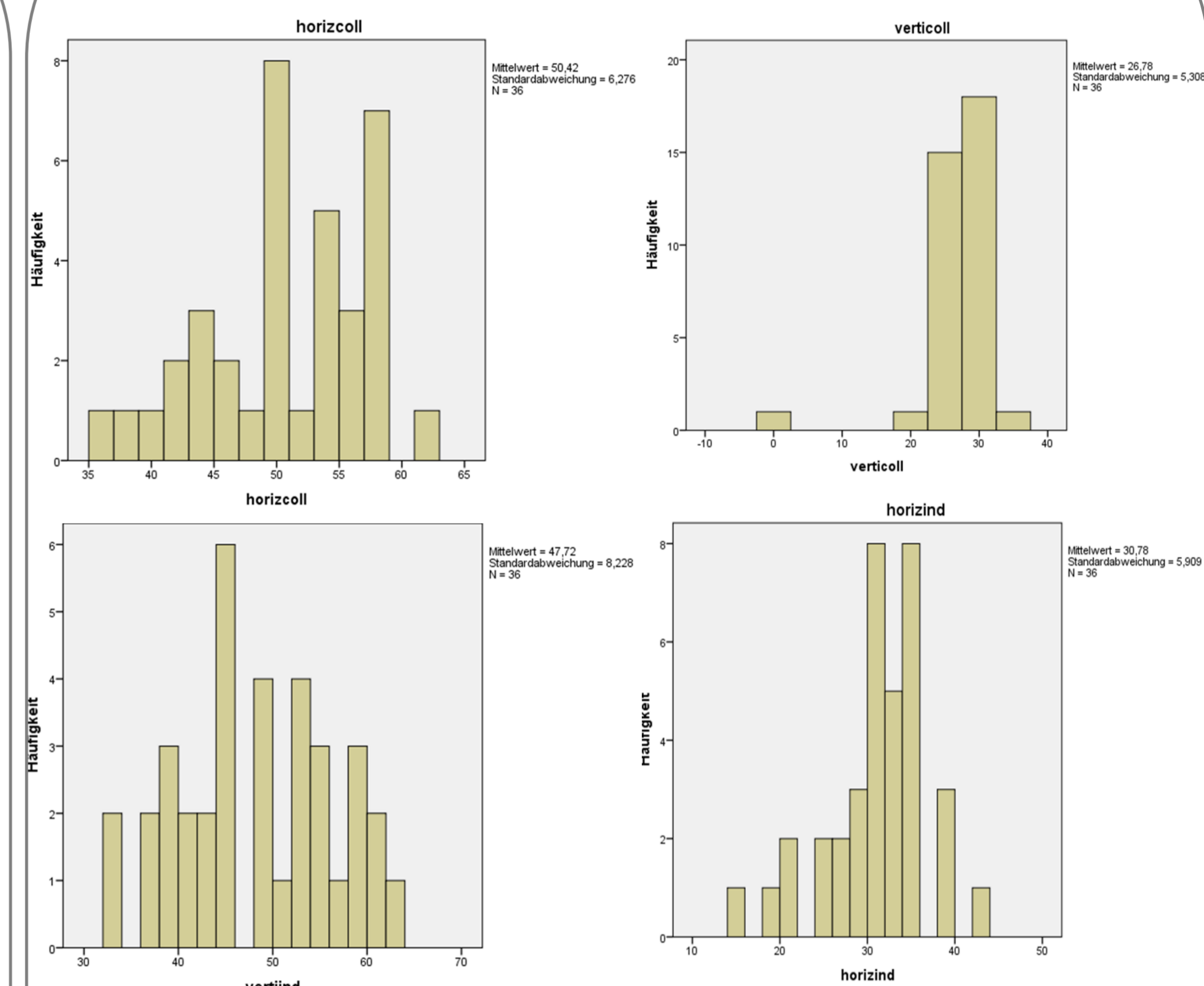
##### 3. Investitionsentscheidung auf Gruppenebene

- Anhand der Individualentscheidungen werden künstlich gleiche Verhältnisse A zu B geschaffen
- Teambuilding-Maßnahmen sollen die Gruppenkohäsion erhöhen und damit das Auftreten des gesuchten Effekts begünstigen
- Gruppendiskussion und Treffen der oben beschriebenen Investitionsentscheidung auf Gruppenebene

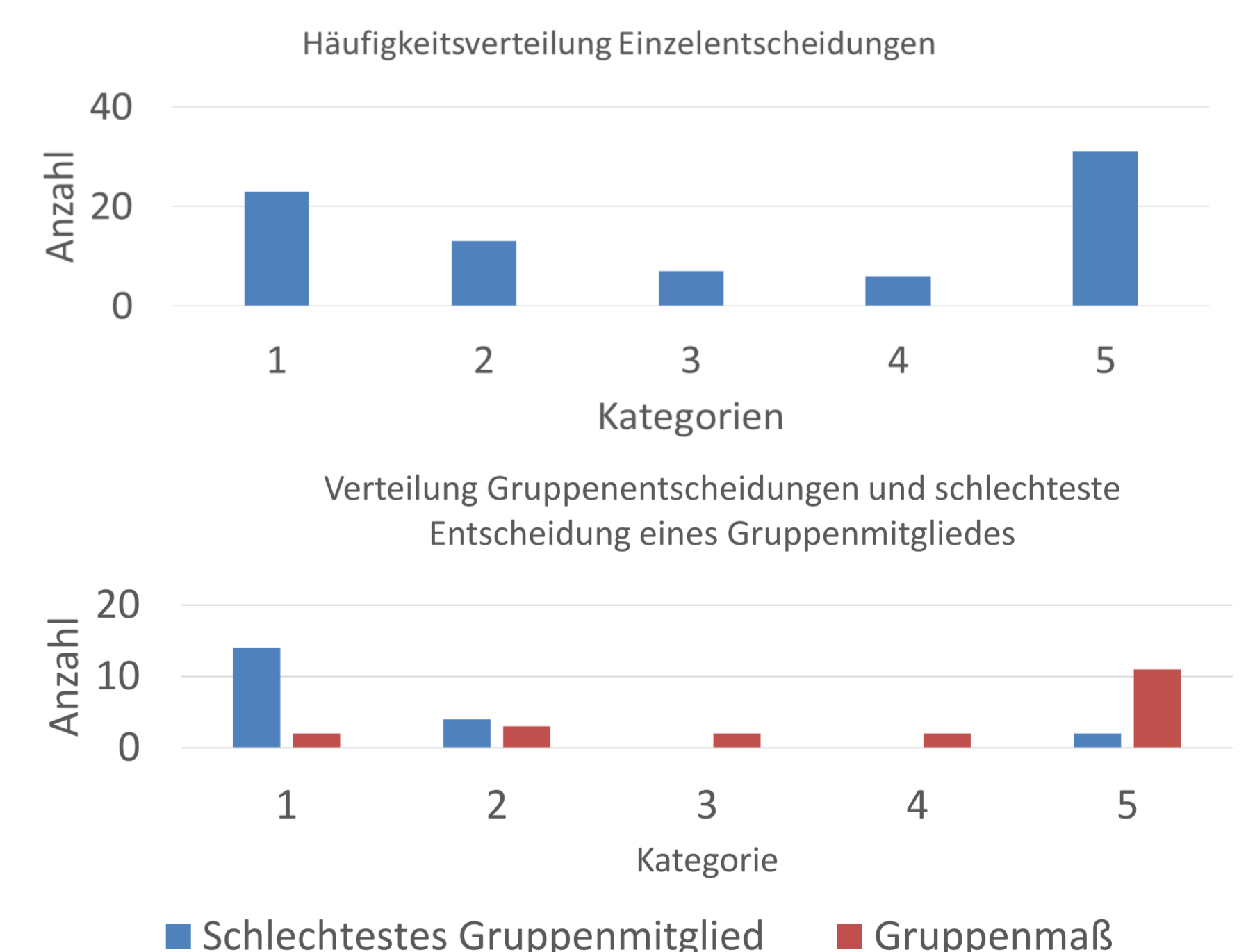


### Ergebnisse und Diskussion

#### Histogramm - Kulturfragebogen



Diese zeigt, dass die Probanden der von uns untersuchten Stichprobe hinsichtlich der Merkmale horizontaler (min. 35, max. 63) und vertikaler Kollektivismus (min. 0, max. 36) bzw. horizontaler (min. 14, max. 42) und vertikaler Individualismus (min. 33, max. 63) eine geringe Streubreite aufweist, sodass der Einfluss der kulturellen Prägung auf das Verhalten im Investitionsexperiment nicht tiefergehend analysiert werden konnte. Grund hierfür ist vermutlich, dass ein Großteil der untersuchten Stichprobe aus Göttinger Studenten besteht, welche in einem ähnlichen kulturellen Umfeld aufgewachsen sind.



#### Ergebnis – Investitionsentscheidung

Trotz der Bemühungen durch Modifikationen des experimentellen Settings das Auftreten des Konsensstrebens stärker zu begünstigen, konnte anhand der Ergebnisse keine systematische Verschlechterung der Entscheidungskompetenz auf Gruppenebene nachgewiesen werden. Welche Rahmenbedingungen den gesuchten Effekt (s. Hintergrund) induzieren bleibt weiterhin eine offene Frage.